Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 9

Artikel: Eberhard, der letzte Graf von Frohburg

Autor: Brugherr, K.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eberhard, der letzte Graf von Frohburg.

"Ein Wetter naht in Groll und Graus Schloß Harburg, meiner Feste;
Drum bleib, noch geht der Wein nicht aus, In meinem Felsenneste!"

"Was ficht des Kimmels Zorn mich an!"
Wehrt lachend Frohburgs Schloßtyrann.
"Ich reit" — aufs Pferd, ihr Knappen —
Zur Köll' mit meinem Rappen!" —
Und wuchtig stampst der Rosse Grift
Des Staubes Wirbelmassen.
Schon jagen sie in tollem Ritt
Durchs Gor, durch Harburgs Gassen;

Durchs Gor, durch Harburgs Gassen; Schon flüchten sie durchs andre Gor, Als eisten sie den Wolken vor, Die drohend näher rollen Mit Blitz und Donnergrollen.

Nun flieht auf schmalem Weg feldein Der Groß mit Sturmesschnelle. — Fern grüßt auf zackigem Gestein St. Georgs Bußkapelle. — Ein Glöcklein klagt mit hohlem Klang, Wie Grabgeläut' und Gotensang. — In Lüften heult dazwischen Des Wettersturmes Zischen.

"Quer übers Feld, 'sgilt höchste Eil', Schont weder Riee noch Garben! Erreicht das Schloß der Ritter heil, So mag der Bauer darben! Und wehrt sich einer für sein Rorn, So sollt ihr ihn, bei meinem Zorn, An eurer Pferde Schweifen Durchs eig'ne Saatseld schleifen!"

Doch keiner stellt dem Wüterich Vermessen sich entgegen.
Schaut mancher auch ergrimmt für sich Zerstampft der Ernte Segen, Er ballt im Sacke seine Faust Und flucht dem, der vorübersaust, Und hofft von höhern Welten Ein Rächen und Vergelten.

Da bricht's mit grauser Urgewalt hervor aus finstern Rlüften. Es heult und flammt und dröhnt und knallt Wie Kriegsschreck in den Lüften. — Und drüben, fern am Rauenstein Flammt auf ein roter Feuerschein. Wie Röllenfunken, glühend Zum schwarzen Rimmel sprühend. .. Was leuchtet dort?" — .. herr Graf, verrucht. Die Frohburg steht in Flammen." — Und Eberhard erbleicht. — "Verflucht! Das soll ein Gott verdammen! Mir büße jeder Untertan! Ich peitsch' den Schloßberg sie hinan! Den Mörtel neuer Mauern Netz' mir das Blut der Bauern!" Die Rosse fliehn, von Lenkers Wut Und blindem Schreck gezügelt, Von Regenschauer, Ragelflut Und Sturmwucht überflügelt, Vorbei am trutz'gen Fellenhang, Wo hoch in Lüften Glockenklang Ins Windgeheul und Zischen Den Sterberuf will mischen. "ha, wie heut rings vor Blitz und Sturm, Die Fell' und Bäume splittern, So sollen vor Neu-Frohburgs Gurm Die Gaue mir erzittern!" Ruft grimm der Graf und fliegt dem Groß Voran auf schaumbedecktem Roß, Gefegt vom Prasselregen Der Flammenburg enigegen. Es keucht sein Sier und schnaubt und schäumt Und rait durchs Ungewitter. — Da zuckt's. — Da kracht's. — Der Rappe bäumt Sich hoch und stürzt den Ritter. — Die Knappen sprengen scheu heran. — Zerschmettert liegen Rob und Mann,

R. A. Burgherr, Balel.

Im Bauerngrund geendet, Den Grafenstolz geschändet.